

im Frühlinge gereinigt werden. Diess wird dann zu Haufen geworfen, welche sich nach und nach in Erdhügel verwandeln, die eine sehr üppige Vegetation zeigen. An solchen bringt auch *Cetraria islandica* *Scutellen* im üppigsten Wechsel ihrer Zahl, Grösse und Lage. Einzelne Rusen brachten *Soredien* und *Scutellen* zugleich! Auf solchen Erdhügeln gedeiht üppig das Heidekraut; *Aconitum Lycoctonum* und *paniculatum* schießt zu hohen Stengeln auf und *Epilobium angustifolium* entwickelt noch im September seine prächtigen Purpurtrauben. (Schluss folgt.)

## Ueber das Studium der Schwämme und Versuche dieselben aufzubewahren.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass die Schwämme einen der interessantesten Theile des Gewächsreiches ausmachen und dass es für den Pflanzenforscher eben so wichtig sein muss, sich nach Möglichkeit eine genaue Kenntniss der Schwämme zu verschaffen, wie der übrigen Gewächse. Aber, wie es scheint, befassen sich noch sehr wenige Botaniker und Pflanzensammler mit dem Studium der Schwämme, und es gibt Botaniker, welche fast jeden *Carex* genau kennen, doch keinen einzigen Schwamm zu bestimmen wissen, nicht einmal wissen, zu welcher Gattung die eine oder die andere Species gehört, ob zu den geniessbaren oder giftigen und von dieser so höchst interessanten Pflanzenabtheilung fast nicht mehr kennen, als den Fliegenschwamm, den Champignon und den Feuerschwamm. Wahr ist es, dass das Studium der Schwämme mit ausserordentlich vielen Schwierigkeiten verbunden ist und sehr viele Mühe erfordert, denn schon das Einsammeln derselben ist wegen ihrer grossen Gebrechlichkeit mit vielen Widerwärtigkeiten verknüpft, und diess alles mag zum Theil Ursache sein, dass sich, wie mir fast mit Gewissheit scheint, noch sehr wenig Botaniker mit dieser Abtheilung des Gewächsreiches befassen, und darum, scheint es mir, haben wir auch noch so wenig botanische Werke, welche die Schwämme, besonders von verschiedenen Gegenden, genau und gründlich behandeln. Es gibt im Verhältniss zu der grossen Masse von Botanikern und Pflanzensammlern noch viel zu wenig Krombholze, Corda's und Rabenhorst.

Das verfllossene Jahr, welches, wie bekannt, sehr nass und regnerisch war, so dass man fast gar keine Excursion in eine etwas grössere Entfernung mit Sicherheit unternehmen konnte, war dem Gedeihen der Schwämme ausserordentlich günstig, und da ich deshalb sehr viele in hiesiger Gegend fand, so trachtete ich darnach, mir bei meinen geringen Hilfsmitteln einige Kenntniss von den Schwämmen zu erwerben und selbst zu bestimmen, wobei Rabenhorst und zum Theil auch Batsch meine Führer waren: denn auf anderseitige mündliche Aufklärung von andern Botanikern leiste ich im Voraus Verzicht. Aber ich stellte auch Versuche an, selbe für das Herbarium zu trocknen und ich glaube, dass mir einige gelungen sind. Zum Trocknen wählte ich solche Exem-

plare, welche noch nicht zu alt, daher der Faulniss, in die jeder Schwamm übergeht, noch nicht zu nahe waren. Das zum Trocknen bestimmte Exemplar legte ich in die Nähe meines Sparherdes oder auf einen sonnigen Platz, was schon meistens die gute Folge hat, dass die in dem Schwamm befindlichen Maden zu entweichen beginnen und absterben. Auf diesem warmen Ort liess ich den Schwamm so lange liegen, bis er beim Anföhlen mehr zähe und lederartig wurde, gab ihm dann mit der Hand eine passende Richtung und presste ihn dann langsam, anfangs gelinde, dann immer stärker. Da die Schwämme in der Presse immer wieder auf's Neue Feuchtigkeit an sich ziehen und daher leicht schimmeln, so muss sehr oft mit gewärmtem Papier gewechselt werden und der Schwamm oft sehr lange unter der Presse, die nicht all' zu scharf angewendet werden darf, bleiben, bis er vollkommen trocken ist. Den getrockneten Schwamm lasse ich dann ganz von Terpenthinöhl sich vollsaugen, und presse ihn dann abermals; denn keine Pflanze unterliegt der Zerstörung von Würmern so sehr, als wie die meisten Schwämme. Das überflüssige Oehl verzieht sich in das Papier; der Schwamm selbst erleidet dadurch nichts, und kein einziger von meinen getrockneten Schwämmen wird mehr von einem Wurm heimgesucht. Manche Gattungen von Schwämmen lassen sich leichter, manche schwerer trocknen. Ich habe mit folgenden Schwämmen Versuche gemacht, selbe für das Herbarium zu trocknen:

*Agaricus procerus*, *Ag. esculentus*, *Ag. alliatus*, *Ag. cantharellus*, *Ag. caudicinus*, *Ag. fimetarius*, *Ag. piperatus*, *Ag. purpureus*, *Ag. polymices*, *Ag. violaceus*, *Ag. atrotomentosus*, *Ag. soboliferus*, *Ag. conchatus*, *Ag. hyacinthus*, *Ag. acute squamosus*, *Ag. campestris*, *Ag. fascicularis*. — *Amanita glauca*, *Am. muscaria*, *Am. caesarea*. — *Boletus edulis*, *Bolet. frondosus*, *Bolet. cephalus*, *Bolet. pratensis*, *Bolet. ignarius*. — *Geaster rufescens*, *Geast. hygrometricus*. — *Clavaria flava*, *Clav. botrytis*, *Clav. pistillaris*, *Clav. mucida*. — *Cantharellus claratus*, *Canth. cinereus*. — *Craterellus cornucopioides*, *Cratarellus clavatus*. — *Helvella mytra*, *Helv. pulla*, *Helv. crispa*. — *Hydnum imbricatum*, *Phallus impudicus*, *Morchella esculenta* und einigen andern, und bin Willens, wenn es meine Umstände erlauben, diese Versuche fortzusetzen, denn wenn sich vielleicht auch nicht alle Schwämme trocknen lassen, so doch gewiss sehr viele, da ich auch noch eine andere Methode versuchen will. Ein Herbarium, welches keine Repräsentanten aus dem Reich der Schwämme enthält, ist nur lückenhaft! — Ein Beweis, wie wenige Botaniker sich noch mit dem Studium der Schwämme beschäftigen, liefert schon der Umstand, dass seit dem Erscheinen des österreichisch-botanischen Wochenblattes noch kein einziger Aufsatz in Bezug auf Schwammkunde erschienen ist, gar kein Botaniker darüber Mittheilungen macht, welche Schwämme in der einen oder der andern Gegend vorkommen und welche neue Entdeckungen in dieser Beziehung gemacht wurden. Ich spreche hier nicht einmal von jenen Schwämmen, welche nur mit dem Mikroskop bestimmt werden können, sondern vor der Hand nur von jenen, die schaaarenweise mit

Händen zu greifen und oft 2 bis 3 Pfund schwer sind. Schon diess sollte eine Aufforderung sein, sich mit der genauen Kenntniss der Schwämme zu befassen, da sie zum Theil dem Menschen als Nahrungsmittel dienen. Ich habe schon mit manchem Botaniker darüber gesprochen, dass man sich so wenig mit der Kenntniss der Schwämme beschäftiget, und erhielt fasst immer als Entschuldigungsgrund zur Antwort: „Ja, sie lassen sich nicht trocknen!“ Diess ist erstens kein stichhältiger Entschuldigungsgrund, um sie wenigstens nicht zu kennen und deren Vorkommen durch genaue Beschreibungen Andern mitzuthellen, denn ein Botaniker im wahren Sinn des Wortes muss trachten, sich mit allen Abtheilungen des Gewächsreiches bekannt zu machen, und dann — hat man noch zu wenig Versuche gemacht, um Schwämme aufzubewahren. Wie wäre es, wenn man versuchte, den Schwamm im heissen Sande zu trocknen, welcher freilich öfter erneuert werden müsste, wodurch ihm die Feuchtigkeit entzogen würde, und ihn hernach mit der Presse zu behandeln? Dicke Schwämme müssen nachher der Länge nach halbirt werden, wie man diess ja zuweilen auch bei andern Pflanzen, wo dicke holzige Stengel und Blütenköpfe vorkommen, zu thun genöthigt ist.

Pfannberg, den 19. August 1852.

J. Peterstein.

### Personalnotizen.

— Professor Alois Pokorny ist als Botaniker mit der Expedition des Dr. Schmidl zur Untersuchung der Höhlen des Karstes abgereiset.

— Wilhelm von Hisinger, der Senior der schwedischen Akademie der Wissenschaften, ist im Alter von 85 Jahren auf seinem Gute Skinnskatteberg gestorben.

— Professor D. Bilimek verlässt Wiener-Neustadt und übernimmt eine Lehrkanzel an der milit. Akademie zu Hainburg.

### Correspondenz.

— Coblenz, den 21. August. — Die dritte Auflage meines Leitfadens für den Unterricht in der Botanik an Gymnasien und höheren Bürgerschulen ist, mit mehren Anhängen versehen, im Laufe dieser Woche erst beendigt worden; es soll zu gleicher Zeit zur leichteren Bestimmung aller im mittleren und nördlichen Deutschland wachsenden Gefässpflanzen dienen. Die Zahl der Bogen, feiner Druck in 12, beläuft sich jetzt auf 27. Sie können denken, wie mich diese Arbeit mit 7 Bogen Anhängen im Laufe des Sommers in Thätigkeit hielt, bei 26 Stunden öffentlichen Unterricht und 6 Privatvorlesungen allwöchentlich. Es war aber auch Zeit, dass das Werk fertig wurde, denn die *Menthen*, deren Untersuchung und Beschreibung ich in diesem Jahre beenden wollte und wovon ich mir aus allen Gegenden Deutschlands Mittheilungen bestellt habe, sind bereits in Blüthe getreten. Schon habe ich eine Anzahl hiesiger Formen untersucht und bin nun der festen Ueberzeugung, dass ich die sich darbietenden Hindernisse überwinden werde. Die Zahl der so bestimmten Arten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Peterstein Johann

Artikel/Article: [Ueber das Studium der Schwämme  
und Versuche dieselben aufzubewahren. 293-295](#)